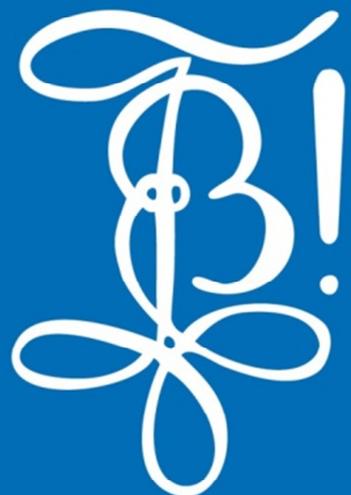


Bergland

seit 1934



Fuchsenbuch in Grün-Weiß-Gold



Inhaltsangabe

Geschichte der K.ö.Agr.Stv. Bergland zu Wieselburg im MKV

Geschichte des Mittelschülerkartellverbandes

Chargen

Comment

- a) Begriff
- b) Farbencomment
- c) Chargiercomment
- d) Kneipcomment
- e) Ritencoment
- f) Kirchencomment
- g) Hochzeitscomment
- h) Trauercomment
- i) Verkehrscomment

Liedgut

Wichtige Verbindungen

Convente

Phrasen

Zusammenfassung der wichtigsten Daten und Fakten

Fragenauswahl Branderprüfung - Burschungsprüfung

Geschichte der K.ö.Agr.Stv. Bergland zu Wieselburg

Nach der Entscheidung des damaligen Bundeskanzlers Dr. Engelbert Dollfuss wurde im Wintersemester 1934/35 das Francisco Josephinum von Mödling nach Wieselburg verlegt. Gründe dafür waren, dass im Raum Wieselburg die Versuchswirtschaft Rottenhaus sowie die Versuchswirtschaft Wolfpassing vorhanden waren und das ehemalige Schulgebäude von der Polizei benötigt wurde. Weiters dürfte auch die immer größer werdende nationalsozialistische Haltung einiger Lehrer ein Grund für die Abwanderung gewesen sein. Für unsere Mutterverbindung war diese Entscheidung ein schwerer Schlag, da die Josephiner bis dahin dort korporiert waren.

Am 26.7.1934 wurde Herbert Frischmuth v. Götz im Zuge des Juli-Putsches von den Nationalsozialisten durch eine Gewehrsalve tödlich verletzt und musste ohne Behandlung und priesterlichen Beistand auf der Schlachtbrücke eines Fleischhauers verbluten. Herbert Frischmuth v. Götz gilt für die Tuistonen wie auch für uns Bergländer als Märtyrer gegen das NS-Regime.

14 Tuistonenburschen kamen dann also im September 1934 nach Wieselburg um am Francisco-Josephinum zu studieren. Diese 14 waren auch die Gründungsburschen unserer Verbindung und gaben ihr den Namen Bergland, wählten die Farben Grün-Weiß-Gold und den Wahlspruch „Für Glaube Ehr und Vaterland“. Der Gründungssenior war Franz Mayr v. Arnulf, Gründungsfuchsmajor war Karl Reiter v. Odin, die beide diese Charge schon im SS 1934 bei Tuistonia innehatten. Die Gründung erfolgte dann am 6.11.1934.

Das erste offizielle Auftreten der Bergland war anlässlich der Enthüllung der Gedenktafel von Herbert Frischmuth v. Götz in der Altausseer Kirche.

Die erste Bude fand die Bergland im Gasthaus von Frau Grabner in der Hauptstraße 6, in Wieselburg wo wir ein Zimmer im 1. Stock des Lokals bewohnten.

Bei der 2.VMK(Vorgänger des MKV)-Tagung vom 28-30.6.1935 wurde die Bergland einstimmig probeweise in den Verband aufgenommen. Bei der 3.VMK Tagung am 2.5.1936 zählte die Bergland bereits zu den vollberechtigten Mitgliedern und wurde an die 69. Stelle gereiht.

Die nationalsozialistische Propaganda begann jedoch ihre Schatten zu werfen und die zu Beginn noch guten Verhältnisse zur „schlagenden“ Verbindung Tafelrunde Agraria wurde zusehends schlechter. 1938 waren etwa 2/3 der Schüler am FJ korporiert, die Hälfte davon bei uns, die andere bei der Agraria.

Die letzte Kneipe vor dem Verbot durch die Nationalsozialisten nach deren Einmarsch in Österreich am 13. März 1938 fand am 10.2.1938 statt. Bergland zählte nach dieser Kneipe 19 Burschen, 24 Fuchsen und 21 Alte Herrn. Im 2. Weltkrieg beklagte die Bergland 21 Gefallene von ihren 64 Mitgliedern.

Das Erste Auftreten nach dem Krieg war am 16. November anlässlich des 5. Pennälertages in Wien. Am 14. Dezember dieses Jahres feierte die Bergland gemeinsam mit der Tuistonia Weihnachten.

Berglands Altherrenschaft wurde aber erst am 16. Jänner 1947 öffentlich wieder ins Leben gerufen, an diesem Tag wurde auch die behördliche Genehmigung zur Wiederaufnahme der Tätigkeit unserer Bergland erteilt.

Die Reaktivierung des Aktivenbetriebes erfolgte am 15.11.1953, Reaktivierungssenior war Georg Graf Herberstein v. Ajax. In der Folge stiegen die Aktivenzahlen rasant an, 1956 hatte die Bergland bereits 37 Mitglieder, davon 17 Fuchse. Untergebracht war die Bergland in ihrer alten Bude bei Frau Grabner.

Im Herbst 1962 bezog die Bergland eine neu Bude im Alten Pfarrhof von Wieselburg. Diese musste 1972 geräumt werden, nach fast zwei Jahren ohne Bude wurde 1974 die Pulvermühle in Bodensdorf bezogen. Diese musste jedoch Ende 1978 ebenfalls wieder geräumt werden. Danach wurde eine Bude im OG des Gasthofes Schneck(Fritz) bezogen. 1989 wurde dann die jetzige Bude bezogen.

Die detaillierte Aufarbeitung der Geschichte unserer Bergland findest du im Fuchsenbuch von D.I. Peter Heftberger v. Sokrates.

Geschichte des Mitschülerkartellverbandes

Aus einem Freundeskreis heraus entwickelte sich 1876 die älteste noch bestehende katholische Verbindung in Österreich, die Teutonia Innsbruck. Nach und nach entstanden auf österreichischem Boden weitere Mittelschulverbindungen. Für Mittelschüler war es bis 1919 verboten, einem Verein anzugehören, was die jungen Verbindungen vor große Probleme stellte.

Trotz dieser Verhältnisse hielten die Verbindungen, so gut es ging, auch untereinander Kontakt und, 1900 wurde von Teutonia Innsbruck, Norica Linz und Alemannia Ried der **MCV (= Mittelschüler-Cartell-Verband)** gegründet. Der MCV zählte insgesamt 46 Verbindungen. Aufgrund organisatorischer Schwierigkeiten (die ganze Organisation hatte im Untergrund zu geschehen – der Verband war ja offiziell nicht erlaubt) und interner Streitigkeiten löste er sich 1913/14 selbst auf.

Als die Mittelschüler 1919 die Koalitionsfreiheit erhielten (= sie durften nun Vereinen beitreten und selbst Vereine gründen), kam es zu einer großen Gründungswelle von Verbindungen. Am 10. 4. 1919 konstituiert sich, unter Führung von *Franz Maria Pfeiffer*, der **VPV (= Verband der katholisch deutschen Pennalverbindungen Österreichs)**. Der Verband war recht zentralistisch auf Wien ausgerichtet, brachte es aber auf insgesamt 80 Mitgliedsverbindungen. 1931 löste sich der VPV auf.

Beim 25. Stiftungsfest der Marko-Danubia Korneuburg zu Pfingsten 1933, sprachen sich die Vertreter von 26 Verbindungen für die österreichweite Zusammenarbeit aller katholischen Mittelschulverbindungen aus. So konnte im Rahmen des Katholikentages am **9. 9.1933 der „Verband der katholisch-deutschen farbentragenden Mittelschulverbindungen Österreichs“ (VMK)** gegründet werden. Er umfasste schon bei seiner Gründung 78 Korporationen.

1935 nannte sich der Verband in **MKV (Mittelschüler-Kartell-Verband der katholisch deutschen farbentragenden Studentenkorporationen Österreichs)** um. Der MKV wurde im selben Jahr in die „Reichsarbeitsgemeinschaft katholischer Jugendverbände“ (RAG) aufgenommen. Die Bezeichnung Pennälertag für die MKV-Tagung kam erstmals 1936 in Innsbruck auf. 1937 wurde der Altherrenbund des MKV gegründet.

1938 kam es zur Auflösung des MKV. Die Kontakte zwischen den Bundes- und Kartellbrüdern blieben jedoch vielfach aufrecht, einige Verbindungen recipierten sogar neue Mitglieder. Dr. Johann Zeßner-Spitzenberg (MKV, Ostgau Wien) starb als erster Österreicher im KZ. Viele MKVer betätigten sich im Widerstand mussten dafür oft schwere Verurteilungen in Kauf nehmen. Es darf aber auch nicht verschwiegen werden, dass es MKVer gab, die sich mit dem neuen System arrangierten, bzw. dieses aktiv unterstützten. Nach dem Krieg wurden letztere aber von ihren Verbindungen in der Regel ausgeschlossen.

Am 8. September 1945 wurde der MKV durch AH Wilhelm Schmied v. Hadubrand (Rhenania Wien) reaktiviert, der erste Pennälertag nach dem Krieg fand 1946 in Wien statt. 1947 schloss der MKV ein Abkommen mit der „Österreichischen Jugendbewegung“ (heute „Junge Volkspartei“), 1948 mit dem ÖCV. Im selben Jahr

wurden auch die „Amstettner Beschlüsse“ verabschiedet, die besagen, dass MKVern die Mitarbeit in KPÖ, SPÖ und Schlaraffia verboten ist. (Heute gilt dies nur mehr für die KPÖ.)

1954 erfolgt die Aufnahme des MKV in den „Österreichischen Bundesjugendring“, auch wurde vom MKV die „Arbeitsgemeinschaft katholischer Verbände“ (AKV) mitbegründet und ein Abkommen mit der KÖL (Akademischer Bund der katholischen österreichischen Landsmannschaften) geschlossen.

Die Weihe der Kartellstandarte erfolgte beim Pennälertag 1960 in Krems. Der MKV umfasst zu diesem Zeitpunkt 100 Korporationen.

1970 erhöhte der MKV sein Gewicht in der Schulpolitik durch die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft für Schule und Bildung“. 1971 wird der Schülerbeirat „Union Höherer Schüler“ beim Unterrichtsministerium ins Leben gerufen, und 1973 kommt es zur Gründung der (UHS, heute „Schülerunion“).

Der MKV ist auch Gründungsmitglied des 1973 gegründeten **EKV (Europäischer Kartellverband)**, der eine Arbeitsgemeinschaft christlicher Studentenverbände darstellt.

In den späten 80er Jahren gab es eine lange Grundsatzdiskussion um die Aufnahme von Mädchen und nicht-katholischen Christen. 1992 trat dann die Vorarlberger MKV-Verbindung Clunia Feldkirch wegen der Aufnahme von Mädchen aus dem MKV aus. Clunia ist seither durch ein Freundschaftsabkommen mit dem MKV verbunden.

Aufgrund schwerer Misswirtschaft in den frühen 90er Jahren wird der MKV in den Jahren 1994/95 von einer schweren Finanzkrise gebeutelt. Die am Pennälertag 1994 in Wien gewählte neue Verbandsführung kann aber unter Dir. Helmut Wagner v. Dr. Kyros (Kreuzenstein Wien) die Probleme dank umsichtiger Entscheidungen bewältigen.

In den letzten Jahren setzte der Verband wieder verstärkt Akzente in der Schul- und Jugendpolitik. Einen hohen Bekanntheitsgrad konnte der MKV vor allem durch seinen Schülerkalender erreichen, der zu den am weitesten verbreiteten Produkte dieser Art in Österreich zählt. Intern wurden vor allem Akzente im Bereich der Bildung (Aufbau der MKV-Trainerakademie) und im Bereich der Prinzipien religio und patria gesetzt.

Chargen

Eine genaue Beschreibung, Aufgaben und Definition der Chargen ist in der Geschäftsordnung (=GO) nachzulesen. Hier soll nur eine kurze Übersicht über die Chargen gegeben werden.

Aktivenchargenkabinett

Senior (Obmann) (X):

Vertritt die Verbindung nach außen, und leitet Veranstaltungen.

Consenior (Obmannstellvertreter) (XX):

Organisiert die Veranstaltungen und ist der Vertreter des Seniors.

Fuchsmajor („Lehrer“) (FM):

Bildet die neuen Mitglieder (Fuchsen) aus, vertritt sie am BC, er veranstaltet die Keilung.

Schriftführer (XXX):

Schreibt Protokolle der Convente, ist verantwortlich für den Briefverkehr und führt die Aktivenliste.

Kassier (XXXX):

Regelt den Finanzsektor der Aktivitas.

Philisterchargenkabinett

Philistersenior(Phil-X):

Vertritt die Altherrenschaft und leitet diverse Convente.

Philisterconsenior(Phil-XX):

Die Aufgaben gleichen hier dem XX nur eben auf Altherrenebene.

Philisterschriftführer(Phil-XXX):

Die Aufgaben gleichen hier dem XXX nur eben auf Altherrenebene.

Philisterkassier(Phil-XXXX):

Regelt die Finanzen der Gesamtverbindung und treibt die Mitgliedsbeiträge ein, weiters bezahlt er auch die Beiträge an MKV, NÖMKV sowie Miete und Betriebskosten.

Theoretischer Fuchsmajor(ThFM):

Der ThFM stellt das Verbindungsglied zwischen AH und Aktivitas dar. Weiters soll er den FM bei seinen Aufgaben unterstützen.

Liedgut

Folgende Lieder sind für die Prüfungen zu erlernen, bei der MKV-Hymne muss nur die 1. Strophe auswendig gekonnt werden.

Berglands Burschenstrophe

Bergland´s Söhne auf ihr Brüder Burschen auf zum Schwur der Treu, Grün Weiß Gold ist unser Banner, ewig jung und ewig neu. Grün entspringt der Scholle Segen, Weiß der Unschuld Ehrenkranz, Goldeswert ist wahre Treue [: dieser weiht euch voll und ganz. :]

Die Burschenstrophe wird nur von den Burschen und immer stehend gesungen, der Deckel wird abgenommen und nach dem Refrain hat sich eingebürgert, dass der Deckel zu den Worten „Heil Bergland“ in die Luft geworfen wird.

Berglands Fuchsenstrophe

Ja wir sind die frohen Füchse unser Bergland Stolz und Zier und für ihre Ehr und Freiheit und für Grün – Weiß kämpfen wir. Grün die Hoffnung auf die Zukunft, Weiß der Unschuld reinsten Zier und das Gold soll uns verbinden, [: dass wir ewig treu zu dir :]

Die Fuchsenstrophe wird nur von den Fuchsen, dem Fuchsmajor und den ehemaligen Fuchsmajores gesungen. Füchse begeben sich dazu in den 1. Stock (1.Stock=auf dem Sessel), Fuchsmajor und ehemalige Fuchsmajores singen stehend. Der Deckel wird, wie bei der Burschenstrophe, abgenommen. Auch hier wird der Deckel nach Ende der Strophe in die Luft geworfen, diesmal zu den Worten „Heil Fuchsia“.

MKV-Hymne

1. Einer Farbe, einem Glauben, einer Sitte zugetan, häng´ ich wie die frommen Tauben meiner lieben Heimat an. Wo ich lebe, will ich sterben, wo ich sterbe, ruht sich´s gut, [: und die Kinder, die mir erben, erben auch mein Herz, mein Blut :]

2. Süße Heimat, schöne Erde, gutes Land, das mich erhält, o du teure, liebe, werte, runde, kleine, heit´re Welt! Immer will ich dir gehören, immer mit und bei dir sein! [: Fremdlinge und Söldner schwören, dir genügt mein Wort allein. :]

3. Meinem Glauben, meiner Sitte, meinem Vaterlande treu, kenn´ ich weder Wunsch noch Bitte, frage nicht, wo´s besser sei. Mögen and´re wünschen, suchen, mir sind über Gut und Geld [: meine Eichen, meine Buchen, MKV, du meine Welt! :]

Dieses Lied wird ebenfalls stehend gesungen und auch hier wird der Deckel abgenommen. Bei der 3. Strophe wird zu den Verszeilen: „MKV, du meine Welt!“ der Deckel hochgeworfen.

NÖMKV-Hymne

Hoch vom Schneeberg bis zur Thaya, von der Enns zum Leithafluss, lasset laut ins Land ertönen: Dir, o Heimat gilt mein Gruß! Dieses Land allzeit zu schützen, mutig, unsern Ahnen gleich, dies geloben wir aufs neue [: dir, mein Niederösterreich! :]

Der Deckel wird bei diesem Lied abgenommen und es wird stehend gesungen.

Gaudeamus igitur

1. Gaudeamus igitur, juvenes dum sumus. Post iucundam iuventutem, post molestam senectutem nos habebit humus.

2. Ubi sunt, qui ante nos in mundo fuere? Vadite ad superos, transite ad inferos ubi iam fuere.

3. Vita nostra brevis est brevi finietur, venit mors velociter rapit nos atrociter nemini parceretur.

4. Vivat academia, vivant professores, vivat membrum quodlibet, vivant membra quaelibet, semper sint in flore!

5. Vivant omnes virgines, faciles, formosae, vivant et mulieres, tenerae, amabiles, bonae, laboriosae!

6. Vivat et res publica et qui illam regit, vivat nostra civitas, maecenatum caritas, quae nos hic protegit!

7. Pereat tristitia, pereant osores, pereat diabolus, quivis antiburschius, atque irrisores.

Der Cantus „Gaudeamus igitur“ wird auch als das „Erste Allgemeine“ bezeichnet, jede Kneipe bzw. jeder Kommers beginnt mit diesem altehrwürdigem Studentenlied. Aufgestanden wird beim ersten Teil der 4. sowie bei dem ersten Teil der 6. Strophe. Bei der letzten Strophe wird im Rhythmus der Melodie mit der Hand auf den Tisch geklopft, dies soll die Austreibung des Bösen versinnbildlichen. Ab „pereat diabolus.....“ wird schneller gesungen.

Wenn wir durch die Straßen ziehen

1. Wenn wir durch die Straßen ziehen, recht wir Bursch' in Saus und Braus, schauen Augen, grün-weiß-gold' ne, grün-weiß-gold aus jedem Haus; und ich lass' die Blicke schweifen durch die Fenster hin und her, fast als wollt' ich eine suchen, |: die die allerliebste wär'. :|

2. Und doch weiß ich, dass die eine wohnt viel' Meilen weit von mir, und doch kann ich's Schau'n nicht lassen nach den schmucken Mädchen hier. Liebchen, wollt' dich

nicht betrüben, wenn dir ein's die Kunde bringt, und dass dich's nicht überrasche, |: dieses Lied ein Bergländer singt. :|

3. Liebchen, nicht um Goldeslohne hör' ich auf, dir treu zu sein, nicht um eine Königskrone, ewig, ewig bleib' ich dein! Doch das Schau'n nach hübschen Mädchen, die so freundlich nach mir seh'n, nach den grünen , weißen, goldnen, |: wirst du mir doch zugesteh'n. :|

4. Wenn wir bei den Gläsern sitzen, unser Herz der Wein erfreut; wenn die Lieder hell erklingen, sich manch Freundschaftsband erneut; dann, mein Liebchen, blicke freundlich, hörst du Lied und Becherklang: dann gedenk' ich deiner Liebe |: und dich feiert mein Gesang!:

Dieser Cantus wird auch als „Letzte Allgemeine“ bezeichnet und wird zu Ende einer Kneipe bzw. eines Kommerses gesungen. Dieses Lied wird nach jeder Strophe unterbrochen und es werden hier Fuchs-, und Burschenstrophe der Bergland bzw. der anwesenden Verbindungen gesungen.

Allgemeines

Liederbuch:

Als Liederbuch wird im MKV „Das Österreichische Kommersbuch“ verwendet, dieses ist auch in einer Taschenauflage („Cantus parat“) erschienen, manche Kooperationen, wie auch unsere Bergland, haben eigene Liederbücher die intern verwendet werden.

Wer sein Liederbuch während des Colloquiums offen liegen lässt läuft Gefahr vom Präsidium gestärkt zu werden. Das Liederbuch ist während des Colloquiums immer zugeklappt zu halten und mit der Rückseite nach oben auf den Tisch zu legen.

Kneipgesang:

Für eine gelungene Kneipe ist eine abwechslungsreiche und sorgfältige Auswahl an Liedern erforderlich. Liederbücher bzw. abgezogene Texte sollen auf der Kneiptafel aufliegen. Das Verhunzen von Liedern sollte nicht allzu sehr übertrieben werden und hat auf Kommersen unbedingt zu unterbleiben.

Intonieren:

Intonieren bedeutet in etwa: kurze Einleitung des Musikstückes, das Präsidium intoniert entweder selber oder bestimmt einen Bundesbruder. Soll jemand bestimmt werden erfolgt dies vom Präsidium mit den Worten: „Es steige der Cantus....! Intonas Bbr. N.“. Dieser erhebt sich und fragt die Corona: „Cantus parat?“, was diese mit „est“ oder „non est“ beantwortet. Sollte mit „est“ geantwortet werden beginnt der genannte Bbr. das Lied anzustimmen. Sollte jedoch mit „non est“ geantwortet werden so wird gewartet bis alle Anwesenden das Liederbuch aufgeschlagen haben, danach wird wieder mit der Formel: „Cantus parat?“ begonnen. Auf keinen Fall wird bei dem Ersten bzw. Letzten Allgemeinen intoniert.

Liederabfolge:

Es hat sich bei jeder Verbindung im MKV sowie im ÖCV eingebürgert, dass als erstes Lied einer Kneipe bzw. eines Kommerses immer der Cantus „Gaudeamus igitur“ steigt*, deshalb sagt man auch: „Es steige das Erste Allgemeine, Gaudeamus igitur“. Als letztes Lied wird immer der Cantus „Wenn wir durch die Straßen ziehen“ gesungen.

Die anderen Lieder können, so lange sie zum Thema des Programmpunktes passen variiert werden, den Cantus „Was kommt dort von Höh“ zur Burschung zu singen ist nicht angebracht.

Hier nun eine kleine Übersicht der Liederangebote für einzelne Programmpunkte, diese Auflistung bedeutet aber keinesfalls, dass nicht auch andere Lieder ausgewählt werden können:

1.: Begrüßung:

Burschen heraus
Hier sind wir versammelt
Sind wir vereint

2.: Reception:

Was kommt dort von der Höh
Es hatten drei Gesellen

3.: Branderung:

Ich kam als krasser Fuchs hierher
O wonnevolle Jugendzeit
Was kommt dort von der Hö

4.: Burschung:

Alles schweige (1-3)
Burschen heraus
Schwört bei dieser blanken Wehre
Bundeslied

5.: Festrede:

Die Gedanken sind frei.

6.: Philistrierung:

Burschen heraus
O alte Burschenherrlichkeit
Reicht von der Wand mir dort hernieder
Wenn alle untreu werden

** Das Präsidium leitet jedes Lied mit den Worten „Es steigt.../Es steige...-der Cantus...“ ein, dies entspricht der studentischen Ausdrucksweise. Ausnahmen bilden hier die Bundeshymne, die Landeshymnen sowie religiöse und weihnachtliche Lieder, diese beginnen mit der Formulierung: „Wir singen das Lied...“.*

Comment

a) Begriff

Unter „Comment“ versteht man die Summe aller studentischen Bräuche, Sitten und Symbole die das Gemeinschaftsleben in der Verbindung regeln sollen. Der Ausdruck kommt aus dem Französischen und bedeutet: „wie“. Er taucht im studentischen Leben erstmals 1770 auf. Zunächst verstand man unter dem Comment lediglich die bloße Fähigkeit einen Kommers abzuhalten. Später entwickelte sich der Comment zu einem umfassenden Regelwerk für Studenten in dem jegliche Zeremonien, Bräuche, Symbole, Verhaltensregeln, Trinkregeln,..... beschrieben und festgehalten werden.

Am besten kann man Comment mit dem Wort Brauchtum erklären. Es gibt keine Gemeinschaft von Dauer, die ohne solche auskommen könnte. Comment ist, wie jedes Brauchtum, nicht das „allen Zugängliche und Verständliche. Es ist nicht das Allgemeine, sondern das Besondere“. Brauchtum Bedarf an und für sich der Erklärung und nicht der Verteidigung.

Aufgrund der Vielfältigkeit des Comments unterteilen wir ihn in der folgenden Ausführung in einzelne Teilbereiche wie etwa den Farben-, Kirchen-, Kneipcomment u.a.

b) Farbencoment

Zu den wohl ältesten Symbolen einer Gemeinschaft gehören Feldzeichen und Fahnen bzw. die damit verbundenen Farben, die dann auch in den Wappen entsprechend in Erscheinung treten. Die Farben der heutigen Verbindungen sind meistens willkürlich gewählt, haben aber oft einen historischen und/oder lokalen Bezug. Bei der Bergland sind die Farben in der Burschenstrophe näher erläutert, dort heißt es: „Grün entspringt der Scholle Segen, Weiß der Unschuld Ehrenkranz, Goldeswert ist wahre Treue...“

Band

Das Band wird unter dem Rock(=Sakko) von der rechten Schulter nach links, also zum Herzen hin getragen. Wie oben schon erwähnt besitzt die Bergland die Farben Grün, Weiß und Gold im Burschenband und Grün-Weiß im Fuchsband. Die Bergland besitzt im Band einen weißen Vorstoß und einen blauen Durchbruch. Burschen und Fuchsband werden zum Anzug getragen.

Desweiteren gibt es noch das Weinband, dieses hat die halbe Breite des Burschenbandes und wird horizontal über die Brust zum Smoking getragen. Bei der Bergland hat es sich eingebürgert, dass Coleurdamen als äußeres Zeichen der Verbundenheit zur Verbindung das Weinband von der rechten Schulter nach links tragen.

Neben diesen Bänderformaten gibt es noch das Sektband, dieses hat ein Drittel der Breite des Burschenbandes, und das Schnapsband das in etwa die Hälfte des Sektbandes besitzt.

Sektband und Schnapsband werden jedoch bei der Bergland kaum bis gar nicht getragen.

Wappen

Die Bergland besitzt, anders als die meisten MKV Verbindungen, ein zweiteiliges Wappenschild. Auf der heraldisch linken* (also rechten Seite) Seite befinden sich die Farben Niederösterreichs mit der Aufschrift NÖ-MKV, auf der anderen Seite befinden sich die Farben der Bergland und der Zirkel.

**In der Heraldik (=Wappenkunde und Wappenrecht) sind rechts und links vertauscht weil nicht von der Sicht des Daraufsehenden ausgegangen wird sondern von den Wappenträgern auf dem Wappen.*



Fahne

Die Fahne der Bergland zeigt auf der einen Seite das Eingangstor und die Kapelle unserer „alma mater“, des Francisco Josephinums, auf der anderen Seite die Verbindungsfarben mit unserem Wahlspruch und dem Zirkel. In der Fahnen Spitze ist unser Zirkel eingraviert und am unteren Ende des Spitzes ist eine Halterung für Fahnenbänder eingearbeitet.



Die Fahne wurde von Bbr. Ökonomierat Ing. Josef Strommer gestiftet, Fahnenpatin ist seine Frau, Maria Strommer.

**alma mater: von lateinisch alma: „nährend, gütig“ und mater: „Mutter“, ist heute eine im deutschen Sprachraum geläufige Bezeichnung für Universitäten und Schulen.*

Kopfbedeckungen

Die Studentenmütze ist Anfang des 19. Jahrhunderts aufgekommen, von der damaligen Formenvielfalt sind heute jedoch nur mehr wenige Formate übrig geblieben.

Unsere Mütze ist aus kornblumenblauem Tuch. Sie hat eine goldene Biese, die Perkussion ist in den Farben des Burschenbandes gehalten (ohne Vorstoß). Als studentische Kopfbedeckung in unserer Verbindung gibt es noch das Barett, das Pardecerevis, das Straßencerevis und die Biertonne.



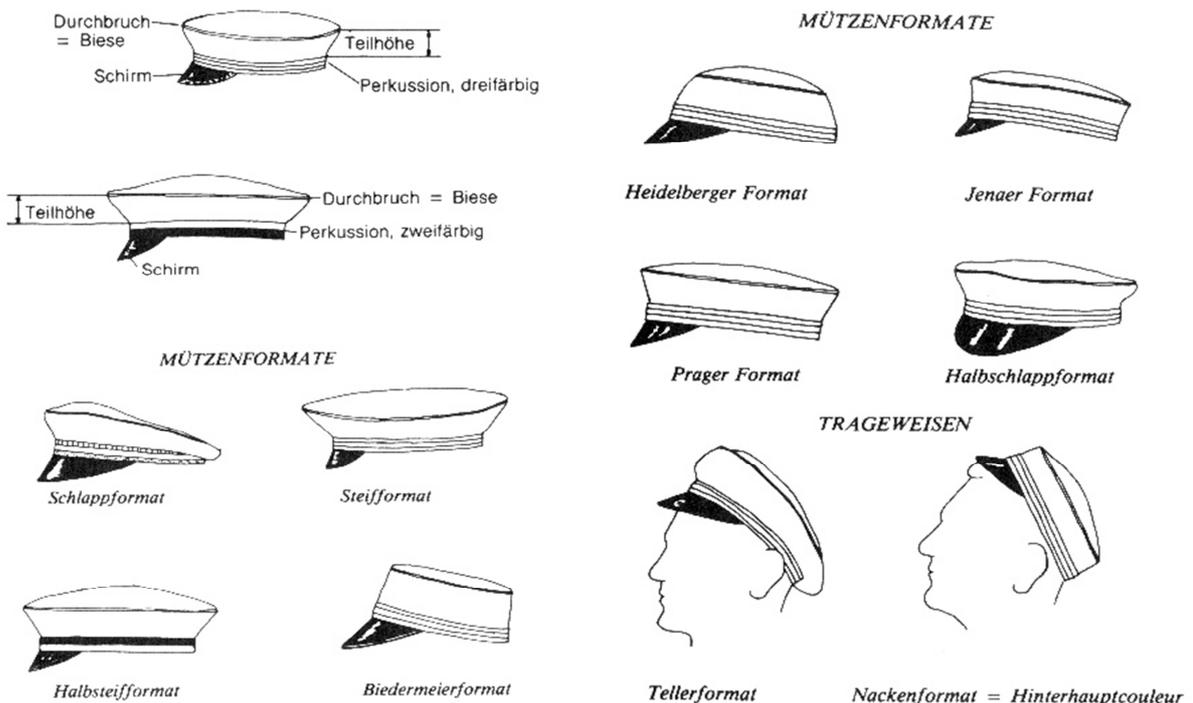
Mütze, auch Deckel genannt

Barett

Pardecerevis, mit Eichenlaub

Die Biertonne darf nur von Alten Herren und nicht in der Öffentlichkeit getragen werden. Das Straßencerevis, welches auch in der Öffentlichkeit getragen werden kann, darf nur von Alten Herren getragen werden. Nur Band und Mütze (bzw. Cerevis oder Biertonne) zusammen gelten als commentfähiges Vollcouleur (plenis coloribus). Sie stellen eine untrennbare Verbindung dar, niemals, darf das Band ohne Mütze oder die Mütze ohne das Band getragen werden.

Weitere Formate sind in der untenstehenden Skizze dargestellt:



Zipfe

Eine alte studentische Sitte ist das Schenken und Tauschen von Zipfen. Der Zipf ist ein persönliches Geschenk zwischen Bundes-, Cartell- und Farbenbrüdern. Er besteht aus einem doppeltem Band in den Verbindungsfarben, in der Mitte durch ein silbernes oder goldenes Verbindungswappen gefasst und an den beiden unteren Enden durch zwei Randungen abgeschlossen. Das Wappen trägt meist den Verbindungszirkel, ferner muss auf dem Zipf die jeweilige Widmung ersichtlich sein. Sie werden auf dem rechten vorderen Hosenbund oder auf der linken vorderen Westentasche getragen. Man unterscheidet Bier-, Wein- oder Sektzipfe je nach der Bandbreite. Bierzipfe haben die Bandbreite des Burschenbandes, Weinzipfe die des Weinbandes und Sektzipfe die des Sektbandes. Das Tragen der Zipfe ist auch ohne Couleur gestattet.



Hier ist ein Auswahl an Zipfen zu sehen, wie sie bei den Couleuratikelherstellern angeboten werden.

Zipf-Tausch:

Die Tauschenden werfen den zu schenkenden Zipf in das eigene Glas mit dem entsprechenden Stoff (Bier, Wein, Sekt, Schnaps) und trinken mit verschlungenen Händen wie beim Bruderschaftstrinken) ein halbes Quantum (Die Arme werden dabei mit den beiden Burschenbändern symbolisch umschlungen). Danach tauschen die beiden die Gläser und damit die Zipfe, trinken nun in derselben Weise das verbliebene Quantum "ad restam". Sie fassen die Zirkel mit den Zähnen heraus, nehmen die Bänder wieder ab und bekräftigen den Tausch mit Handschlag und "Heil Dir, lieber Zipfbruder!" Anschließend werden die Zipfe kurz zwischen zwei Bierdeckel getrocknet und an das Burschenband gehängt, wo sie bis Mitternacht verbleiben. Danach wird der getauschte Zipf den anderen Zipfen am Zipfhalter hinzugefügt. Füchse dürfen grundsätzlich keine Zipfe tragen, eine Ausnahme stellen nur die zwischen Füchsen getauschten Fuchsenzipfe dar.

Bier-Flöhe

Der Couleurstudent soll seine Zugehörigkeit zur Verbindung und zum MKV durch das Tragen von Nadeln (Flöhe genannt) im Reverseck des Rockes dokumentieren. Der Verbindungsflöh hat die Form eines Wappenschildes in den Burschenfarben unserer Bergland, er wird am linken Rockaufschlag(Revers) getragen. Weiters gibt es noch den EKV-, MKV-, und den NÖMKV-Flöh.

c) Chargiercomment

Bei feierlichen Anlässen in Verbindung, Verband, Kirche und Öffentlichkeit treten MKVer in der studentischen Festtracht, welche ihren Ursprung im beginnenden 19. Jahrhundert hat, auf. Es ist eine Auszeichnung, als Chargierter im Zentrum der Aufmerksamkeit aller Couleurstudenten wie auch der Nichtkorporierten zu stehen. Daher erfordert das Chargieren ein hohes Maß an Anpassung, Einfühlung, Korrektheit und Disziplin vom Einzelnen, um in der Gruppe ein harmonisches Auftreten zu erreichen. Jeder Chargierte sollte sich stets vor Augen halten, dass er mit seinem Auftritt seine Verbindung und seinen Verband, oft sogar sein Vaterland vertritt. Dementsprechend ernsthaft und konzentriert muss an diese Aufgabe herangegangen werden.

Bestandteile der Vollwicks

Die Wicks besteht aus den schwarzen Stulpstiefeln (Kanonen), den weißen Hosen (Buchen), dem blauen Kneiprock (Flaus), der Schärpe in den Burschenfarben (sie ist so zu tragen, dass die Farben erkennbar sind), weißen Handschuhen mit weißen Stulpen, dem Paradederevis, der alten studentischen Paradowaffe (Schläger) - auf dessen Korb sich die Verbindungsfarben befinden - mit dem dazugehörigen Gehänge (Ledergurt zum Festhalten der Scheide für den Schläger). Zur Wicks können nur schwarze, geschlossene Schuhe getragen werden. In unserer Verbindung werden zur Wicks auch Zipfe getragen und zwar an der rechten Schulter.

Die Schnallen der Kanonen haben sich immer fußauswärts zu befinden. Der Flaus fällt über das Gehänge, die Scheide für den Schläger wird links getragen. Die Schärpe wird wie das Band, welches aus der Schärpe hervorgegangen ist, über die rechte Schulter nach links über den Flaus getragen. Sie wird auf der linken Seite in Hüfthöhe verschlungen, wobei darauf zu achten ist, dass die Verbindungsfarben wieder deutlich sichtbar werden. Das Burschenband oder das Fuchsenband wird parallel zur Schärpe getragen.

Der Senior trägt unter der Schärpe gekreuzt, wie beim Burschenband, die Bänder der Mutter-, Töchter- und Freundschaftsverbindungen; der Fuchsmajor das Fuchsenband. Letzterer hat überdies ein Fuchsfell über der rechten Schulter.

Fahne

Wird beim Chargieren die Fahne getragen, hat der Fahnenträger (bei drei Chargierten der Mittlere) kein Gehänge und keinen Schläger. Die Fahne ruht beim Gehen auf der rechten Schulter des Trägers, beim Stehen wird sie vor den Träger senkrecht auf den Boden gestellt. Dieser hält mit beiden Händen die Fahnenstange. Der Fahnenträger salutiert prinzipiell nie (Ausnahme: die eigene Kommunion).

Haltung

Die Chargierten haben beim Gehen gleichen Schritt zu halten. Der Schläger wird dabei mit der linken Hand leicht angewinkelt unterhalb des Korbes an den Körper gehalten.

Die Grundstellung

Die Chargierten stehen mit geschlossenen Beinen (die Füße bilden dabei einen Winkel von ca. 45°), den Schläger vor sich senkrecht auf den Boden aufgesetzt, die Hände im Korb ruhend. Es ist unschön beim Stehen den Körper unruhig zu halten, auch das Sprechen ist nicht gestattet. Die Haltung der Chargierten soll würdig sein, der Körper gestrafft, doch ohne übertriebene Steifheit. Während des Chargierens ist es nicht erlaubt zu essen oder etwas anderes als Bier zu trinken.

Ehrenbezeugungen

Eine Ehrenbezeugung bzw. eine Begrüßung kann in Wachs auf drei verschiedene Arten erfolgen, welche alle ihre Wurzeln in der militärischen Tradition haben.

a. Salutieren

Beim Kommando „Zum Gruß!“ schlägt man mit der rechten Hand auf die rechte Seite des Schlägerkorbes und legt sogleich die waagrechte rechte Handfläche (mit angelegtem Daumen) an den Cerevisrand. Dies ist sowohl bei versorgtem und abgestellten Schläger möglich (zB bei der Begrüßung der Corona während des Einzuges), als auch bei offen auf dem Tisch liegenden Schlägern während Kneipen und Kommersen (zB bei Rezeptionen, Burschungen uä) der Fall.

Beim Kommando „Vom Gruß!“ salutiert man ab, schlägt wiederum auf den Schlägerkorb und steckt die Hand zurück in den Korb. Begrüßt man vor oder nach einer Kneipe bzw einem Kommers oder während eines Colloquiums eine andere Person, so salutiert man zunächst, bevor man die Hand zum Gruße reicht. Das Aufschlagen auf den Korb kann hierbei entfallen, da meist der Schläger ohnehin nicht abgestellt ist.

b. Schläger strecken

Das Strecken ist eigentlich keine Ehrenbezeugung im engeren Sinne, sondern ein Kampfsymbol. Es symbolisiert die Bereitschaft für den Inhalt der Texte und Lieder, denen diese Ehrenbezeugung gilt einzutreten. Sie wird meist Gott, dem Vaterland, der Verbindung, dem Verband oder der Wissenschaft entgegengebracht. Dies ist zB bei der 4. und 6. Strophe des „Gaudeamus igitur“, bei „Großer Gott wir loben dich“, bei der 4. Strophe von „Schwört bei dieser blanken Wehre“, bei der 3. Strophe von „Burschen heraus“, bei allen Burschen- und Fuchsenstrophen, Bundesliedern, Hymnen und beim Salamander der Fall.

Beim Kommando „Chargierte, Schläger frei!“ (nur wenn der Schläger noch nicht ohnehin bereits offen auf der Tafel liegt) wird der Schläger gezogen und mit senkrecht, aufwärtsweisender Schlägerspitze sogleich an die Brust gesetzt. Beim darauf folgenden Strecken wird der Schläger mit gestrecktem Arm im Winkel von ca. 45 Grad schräg aufwärts nach vorne rechts gehalten, wobei Klinge und Arm eine Linie bilden und der Schlägerkorb nach vorne weist. Der Blick folgt der Klinge. Die linke Hand wird an den Rücken angelegt und zu einer leichten Faust geballt. Steht ein

Chargierter jedoch frei (zB bei Hochzeiten oder Begräbnis) so hält die linke Hand die Scheide nach vorne unten. Beim Herabnehmen des Schlägers wird dieser wiederum zur Brust geführt, bevor er zurück auf den Tisch gelegt bzw in der Scheide versorgt wird.

Wird in Farbenstrophen, Bundesliedern oder Hymnen eine andere Verbindung als die eigene bzw. ein anderer Verband oder ein anderes Land besungen, so wird nach einigen Takten abgestochen. Dabei neigt man die Schlägerspitze von gestreckter Position ausgehend gegen den Uhrzeigersinn langsam in Richtung des Tisches, um sie dort dann aufzusetzen. Nach Beendigung des Liedes wird der Schläger wieder zur Brust geführt und wieder niedergelegt. Für Fuchsen- und Burschenstrophen der gleichen Verbindung gilt selbiges. Der Bursch sticht bei der Fuchsenstrophe (Ausnahme Fuchsmajor) und der Fuchs bei der Burschenstrophe ab.

Hat man während eines Liedes mit mehreren Strophen durchzustrecken, so führt man zwischen diesen jeweils den Schläger zur Brust. Dies dient der Entlastung des Armes und vermeidet Krämpfe. Es ist kein Zeichen von besonderer Commentfestigkeit, dies nur deshalb nicht zu tun, um sich oder anderen etwas zu beweisen.

c. Schläger senken

Das Senken des Schlägers stellt eine Position der Wehrlosigkeit dar und symbolisiert deshalb Ehrfurcht und Friedenswillen angesichts eines hohen Gutes oder einer besonderen Person, denen diese Ehrbezeugung gilt. Außer im Kirchencomment findet das Schlägersenken nur bei Begräbnissen Anwendung. Dies geschieht beim Flankieren des Sarges auf dem Weg zum Grab und beim Herablassen des Sarges.

Beim Kommando „Klingen zieht blank“ wird der Schläger zunächst zur Brust geführt, um ihn dann in einem Winkel von 45 Grad nach vorne unten zu senken. Die linke Hand hält die Scheide ebenfalls im gleichen Winkel nach vorne. Vor dem Versorgen führt man den Schläger wieder zur Brust.

d. Fahne senken

Da der Fahnenträger keinen Schläger führt, erfolgt seine Ehrenbezeugung stets nur durch das Senken der Fahne.

Kommandos

Bei jeglicher Art von gemeinsamer Begrüßung durch die Chargierenden (zB beim Einzug am Kommers oder in der Kirche) werden die folgenden Kommandos gegeben:

„Schläger stellt ab!“: Die Chargierten stellen den sich in der linken Hand befindlichen Schläger vor sich ab und legen die Hände in den Schlägerkorb.

- „Zum Gruß!“: Die Chargierten schlagen auf den Schlägerkorb und salutieren auf (wie oben besprochen). Die linke Hand bleibt im Schlägerkorb. Der Fahnenträger senkt die Fahne.
- „Vom Gruß!“: Die Chargierten salutieren ab, schlagen dabei wieder auf den Schlägerkorb und legen die Hände in selbigen. Der Fahnenträger richtet die Fahne wieder auf.
- „Schläger fasst auf!“: Die Chargierten nehmen mit der linken Hand die Scheide unterhalb des Schlägerkorbes und führen den Schläger samt Scheide wieder in die Ausgangsposition an die linke Seite auf Hüfthöhe zurück. Die rechte Hand geht gleichzeitig mit der linken an die Hüfte zurück.
- „Ad loca!“: Nachdem die Chargierten sich in die Abmarschposition begeben haben (Schläger ist aufgenommen und rechts oder links um wurde befohlen), wird mit „Ad loca!“ oder auch „Zu den Plätzen abtreten!“ der Abgang zu den für die Chargierenden bereitgehaltenen Plätzen befohlen.

Zusätzlich werden die allgemeinen militärischen Kommandos wie „Schritt marsch!“, „Halt!“, „Rechts um!“, „Links um!“ und „Kehrt euch!“ verwendet, damit die Chargierten gleichzeitig und würdevoll einziehen bzw ausziehen können. Grundsätzlich kommen dieselben Verhaltensweisen wie beim Exerzieren zum Tragen. Kommandiert wird durch den in der Mitte Gehenden. Dieser trägt auch immer die Fahne und ist nach Möglichkeit die höchste anwesende und zugleich chargierende Charge.

Die Kommandos sollen grundsätzlich laut und deutlich gesprochen werden, damit sie von jedem Chargierten auch verstanden werden können. Da dies in der Kirche allerdings nicht möglich ist, werden hier die Kommandos zumeist durch das zweimalige Klopfen der Fahnenstange durch den Fahnenträger gegeben. Jedes zweimalige Klopfen entspricht einem Kommando.

Um auch das Ziehen, Senken und Versorgen des Schlägers einheitlich zu gestalten werden folgende Kommandos verwendet:

„Chargierte, Schläger frei!“:

Am Beginn von Kneipen und Kommersen wird dieses Kommando durch das Präsidium befohlen, woraufhin sämtliche anwesenden Chargierten ihren Schläger aus der Scheide ziehen, zur Brust führen (Schlägerkorb nach vorne) und mit einer Drehung auf dem Tisch ablegen. Danach wird die Scheide, welche noch nach hinten gerichtet an der Seite hängt, nach vorne unter den Tisch gerichtet (Sonst könnte jemand darüber stolpern).

„Schläger versorgen!“:

Der Schläger wird vom Tisch aufgehoben und zur Brust geführt so dass der Schlägerkorb wieder nach vorne gerichtet ist. Mit der linken Hand wird die Scheide genommen und der Schläger wird versorgt. Der Daumen wird an die Öffnung gelegt, um das Versorgen des Schlägers zu erleichtern.

Um die Gleichzeitigkeit und Harmonie der Bewegungen zu gewährleisten, empfiehlt es sich, bei einigen Handlungen leise „Und auf!“ (Schläger strecken) bzw „Und ab!“ (Abstechen des Schlägers, Versorgen des Schlägers bzw Ende des Zutrinkens) zu kommandieren.

Arten der Wichs

Bei Veranstaltungen im eigenen kleinen Kreis ist auch die so genannte Halbwichs (zum Unterschied von der bisher genannten, der Vollwichs) möglich:

Sie besteht aus schwarzen Schuhen, schwarzer Hose, Flaus, Pardecerevis, Band, nötigenfalls dem Schläger mit Gehänge.

Zur so genannten Salonwichs gehören Frack mit Pardecerevis, Schärpe, weiße Handschuhe.

Bei Kommersen oder Großveranstaltungen können die so genannten Bierfuchse bzw. Ordonanzen zu ihrer Kenntlichmachung Flaus mit Fuchsenband und Mütze sowie schwarze Hose und schwarze Schuhe tragen.

d) Kneipcomment

1. Allgemeiner Ablauf

Unter Kneipcomment versteht man das studentische Gewohnheitsrecht, das bei geselligem Beisammensein insbesondere bei Kneipen und Kommersen gilt. Er dient zur Hebung der Gemütlichkeit und Aufrechterhaltung der Ordnung. Wann gilt Comment? Er gilt, wenn sich mindestens drei bierehrliche Seelen, darunter mindestens ein Bursch, bei commentfähigem Stoff zusammenfinden. Dem Comment unterstehen sämtliche geburschten Mitglieder und Fuchse. Gäste können sich allenfalls freiwillig unterwerfen. Der Comment gilt ferner bei geselligem Beisammensein ohne Couleur dann, wenn sich die Mehrheit der anwesenden Bundesbrüder dazu entschließt. Neuhinzukommende sind jedoch in diesem Fall davon in Kenntnis zu setzen.

Bierehrlich ist jeder Couleurstudent, über den nicht eine die Bierehrlichkeit beschränkende Strafe verhängt ist oder der nicht als bierkrank erklärt ist. Commentfähiger Stoff ist in erster Linie Bier. Jedoch können auch andere alkoholische Getränke commentfähig erklärt werden. Dieses Recht steht dem Präsidium zu (bei geselligem Beisammensein dem ältesten Biersemester).

Die Corona der Kneiptafel besteht aus geburschten Mitgliedern, Füchsen, Gästen, eventuell Damen. Die bei uns übliche Form der Kneiptafel ist U-förmig. An der Stirnseite der Tafel befindet sich das Präsidium, an den beiden Enden der U-Tafel die so genannten Contrarien. Das Präsidium (dessen Biersemesterzahl gleich ist der Anzahl der Verbindungssemester + 1 Semester) leitet die Kneipe oder den Kommers. Ihm unterstehen die Contrarien und die gesamte Corona. Den Contrarien untersteht ein bestimmter Bereich der Kneiptafel ("Bierbezirke"), die jeweilige Längsseite.

Die Kneipe zerfällt in einen offiziellen (Offizium) und einen inoffiziellen (Inoffizium) Teil, dem die Exkneipe oder Fidulität folgt.

Der Ablauf der Kneipe beginnt bereits mit den Worten des Conseniors (oder dessen Stellvertreters): "Silentium. Omnes ad loca. Omnes surgite zum Einzug der Chargierten!". Nach diesen Worten ziehen die Chargierten in den Kneipsaal ein und nehmen ihre Plätze ein (die Corona hat sich erhoben und dabei die Mützen abgenommen bzw. salutiert).

Die zeremonielle Eröffnung geschieht mit den Worten des Präsidiums: "Silentium. Kneipe incipit. Es steige das Erste Allgemeine ("Gaudeamus igitur"), Corona sedeatis". Nach Beendigung des Liedes (dies wiederholt sich nach jedem Kantus) spricht das Präsidium: "Schöner Kantus bestens verdankt, ein Schmollis cantoribus." (Es gibt hier jedoch verschieden Formeln und eine Abwechslung der Formeln wird direkt angeraten).

Während des zweiten Liedes begrüßt das Präsidium die Anwesenden.

Reihenfolge der Begrüßung :

1. Geistlichkeit
2. Politische Vertreter
3. Schulvertreter
4. MKV-Verbandsträger
5. Philister
6. Gast-Verbindungen
7. Eigene Verbindungsmitglieder
8. Damen und Gäste

Der offizielle Teil der Kneipe wird mit dem Absingen des Liedes "Wenn wir durch die Straßen ziehen" beendet. Nach dem letzten Allgemeinen spricht das Präsidium noch etwaige Dankesworte bzw. Verlautbarungen den weiteren Verlauf des Abends betreffend (Silentium hält weiter an!). Sollte ein Inoffizium geplant sein, so bestimmt das Präsidium einen Nachfolger für den inoffiziellen Teil. Gleichermassen ernennen die Kontrarien einen Nachfolger. Die jeweiligen Nachfolger melden, nach dem sie eingeschlagen haben, ihre „Niederkunft“ (Präsidium sofort, Contrarien nachdem sie ums Wort beim neuen Präsidium gebeten haben). Sowohl Präsidium als auch Contrarien erhalten die Schärpen und Schläger ihrer Vorgänger. Das neuernannte

Präsidium gebietet „Omnes surgite zum Auszug der Chargierten“ und verkündet, nachdem die Chargierten ausgezogen sind, ein allgemeines tempus von zehn Bierminuten. Nach Ablauf dieser Zeit gebietet das Präsidium Silentium und bestimmt ein Lied. Daran anschließend steigen allenfalls Bierschwefel, Comments, Lieder und dergleichen.

Der inoffizielle Teil der Kneipe wird ebenfalls mit einem Lied geschlossen. Das Präsidium sprengt sich mit den beiden Contrarien in die Luft und es folgt die Fidulität.

2. Kneipgesetze

a. Zeitweiliges Verlassen der Kneiptafel (Tempus)

Wer sich zeitweilig von seinem Platz an der Kneiptafel entfernen will, hat dies dem rechtssitzenden Nachbarn und seinem Contrarium mit den Worten "peto tempus" anzumelden. Das Kontrarium kann dies verweigern. Kehrt der Betreffende wieder an seinen Platz zurück, so geschieht dies mit den Worten "tempus ex". Das Contrarium antwortet darauf mit "Bene" oder. Bei Nichteinhaltung dieser Formel bzw. beim Nichtschützen des Stoffes (durch Zudecken mit seiner Mütze) wird der Stoff abgefasst.

b. Zeitrechnung

Während der Kneipe wird die Zeit nach Bierminuten gerechnet. Fünf Bierminuten sind gleich drei Zeitminuten. Ein Tempus soll ohne besondere Erlaubnis des Präsidiums nicht über fünf Bierminuten ausgedehnt werden.

c. Bierkrankheit

Das Präsidium hat die Bierkrankheit eines Bundesbruders (z.B. aus gesundheitlichen Gründen oder Autofahrer) der Corona mit den Worten "Ich erkläre N.N. für bierkrank" mitzuteilen. Bierkranke stehen jedoch nicht außerhalb des Comments. Lassen sich Bierkranke an der Kneiptafel etwas zu schulden kommen, so unterliegen sie den im Comment vorgesehenen Strafen.

d. Stärken lassen

Wenn jemand gegen den Comment verstößt, so hat vor allem das Präsidium und jedes ältere Semester das Recht, das jüngere Semester in die Kanne zu schicken / stärken zu lassen. Der hohe Senior darf als automatisch Semesterältester jeden Bundesbruder stärken lassen. Brandfuchse können Krassfuchse in die Kanne schicken. Burschen von gleichem Semester können sich stärken lassen, müssen aber selbst mitziehen.

Der in die Kanne Geschickte hat sich sofort und ohne Widerrede zu stärken (es geschieht durch die Worte "N.N. in die Kanne" oder "N.N. stärke Dich"), indem er dabei aufsteht und die Mütze abnimmt.

Es muss der in die Kanne Geschickte so lange forttrinken, bis der andere ihm die Strafe mit dem Wort "satis" erlässt. Der Strafende kann jedoch die Strafe auch schon

vor dem Trinken fixieren, dann unterbleibt das Wort "satis", z.B. "ad diagonalem", "ad restam", „ad fundum“ bzw „ad fundam“. Hier ist im ersten Fall bis zur Hälfte, in den letzten Fällen bis zum Grunde das Glas zu leeren.

Das freiwillige Trinken eines Quantum heißt „Löffeln“, etwa um eine Äußerung wieder gut zu machen.

Jedes als commentmäßig erkannte Getränk heißt Stoff. Vorbedingung zu jedem Stärken lassen ist, dass man selbst Stoff hat. Stoff pumpen ist unstatthaft.

e. Das Abfassen der Stange

Wann darf ich eine Stange abfassen? Das Glas wird bei demjenigen abgefasst, der ohne "peto tempus" zu sagen seinen Platz verlässt und den Stoff nicht schützt. Dem Präsidium kann das Glas niemals abgefasst werden.

Der Abfassende (der Rechtssitzende) nimmt das betreffende Glas dem Eigentümer weg und trinkt es an mit den Worten: "Abgefasste Stange von Bbr N.N.". Die Stange geht immer von links nach rechts. Jeder folgende wiederholt beim Weitergeben und Trinken diese Worte. Niemand darf übersprungen werden, die Stange darf nie den Kneiptisch berühren und wird ausgeleert, die Öffnung des Glases nach unten retourniert mit den Worten "Abgefasste Stange des Bbr. N.N. zurück". Der auf diese Weise geschädigte Kneipant hat jedoch das Recht, die Nagelprobe durchzuführen, indem er die sich noch im Glas befindlichen Tropfen über seinen Daumnagel rinnen lässt und sie dabei zählt. Befinden sich noch mehr als 12 Tropfen im Glas, muß dem geschädigten Kneipanten der Stoff vom letzten Stangenabfasser ersetzt werden.

e) Ritencomment

1. Reception:

FM(schlägt auf): Silentium rekommandiert.

X(schlägt auf): Silentium diktiert!

FM: Peto verbum prome?

X: Habeas verbum!

FM. Hohes Präsidium, wann kann die Reception steigen?

X: Sie steige per sofort. Zu dieser steige der immerschöne Cantus „Was kommt dort von der Höh“, während der 3 Strophe bitte ich den FM und die/den zu Recepierenden ad presid.

X: Silentium dauert weiter an, das Wort zur Receptionsrede steht bei Bbr. N.N. v. N.

X: Lieber N.N. v. N., deine Worte seien dir bestens verdankt! Das Wort zur Reception steht nun beim hohen FM!

FM(Blick auf den zu Recipierenden): Ich N.N. vulgo N., zur Zeit Fuchsmajor einer verehrlichen Bergland zu Wieselburg, nehme dich N.N., auf im Namen der Brüderlichkeit, hinein in die Gemeinschaft der Freundschaft und in die Stätte der

Fröhlichkeit, damit du ein gehorsamer Fuchs seist, der immer in Liebe und Treue dient. (hängt ihm das Fuchsenband um, die kornblumenblaue Mütze erhält der Fuchs erst bei seiner Burschung)

Dein Name sei?

Dein Leibbursch sei?

Hohe Corona ich frage an: Was war N.N. v. N.

Hohe Corona ich frage an: Was ist Bbr N.N. v. N.

X: Zum Abschluß der Reception steige der hehres Cantus „Es hatten 3 Gesellen!“ Bedenke jedoch, dass dieses Lied nur 2x in Deinem Leben Dir zu Ehren gesungen wird. Heute bei Deiner Reception und bei Deiner Trauerkneipe, wenn Du einmal aus unserem Bund geschieden bist.

X: Cantus und Reception bestens verdankt. Einen breiten Streifen unserem Neofuchsen. Heil ihm!(Trinken)

Reception Ex, Silentium Ex, Colloquium!

2. Branderung

Nach abgelegter Branderprüfung erfolgt die Zeremonie der Branderung - ein heiteres Ereignis - auf einer Kneipe. Der/Die Kandidaten werden in drei Gegenständen (Trinkfestigkeit, Sangesfreudigkeit, Intelligenz) Aufgaben gestellt. Nach erfolgter Darbietung verkündet das Präsidium immer ein positives Urteil. Anschließend werden die Kandidaten vom Präsidium mit den Worten "Hohe Corona, ich proklamiere den Krassfuchsen N. N. zum Brandfuchsen e.v. Bergland zu Wieselburg und versehe ihn mit den Zeichen seiner neuen Würde" gebrandert und mit einem gekohlten Korken im Gesicht bemalt. Der Corona steht es frei, dem Beispiel des Präsidiums zu folgen.

3. Burschung

Durch die feierliche Burschung wird der Fuchs zum vollberechtigten Mitglied der Verbindung. Dieser Akt erfolgt auf einer Kneipe oder einem Kommers.

Präsidium:

"Silentium! Es steige die Burschung!"

"Wir singen: Schwört bei dieser blanken Wehre ..., Zur ersten ..."

Präsidium:

"Lied bestens verklungen, das Wort zur Burschung steht Bbr...".

Präsidium:

(dankt kurz dem Redner) „Lieber Bbr..., deine Worte seien dir bestens verdankt! Chargierte zum Gruß!“

(zum Kandidaten)

"Und so frage ich Dich denn: Gelobst Du stets treu zur Fahne unserer Bergland zu stehen, an allen ihren Prinzipien unverbrüchlich festzuhalten und jedem Mitglied wahrhaft Freund und Bruder zu sein"?

Kandidat:

"Ich gelobe es!"

Präsidium:

"So schwöre dies auf die gekreuzten Klingen"! (Präsidium und FM kreuzen die Klingen)

Kandidat:

(legt die Schwurfinger auf den Kreuzungspunkt der Klingen und sagt)

"Ich schwöre!"

Präsidium:

Für Glaube Ehr' und Vaterland sei dein Wahlspruch auf immerdar"!

(legt dem Kandidaten das Band um und setzt ihm die Mütze auf)

"Ego N.N. vulgo N. pro tempore Berglandensis Senior, ex auctoritate et dignitate conventus, te vulpem N.N. vulgo N. bursarium nomino (setzt den Schläger auf die rechte Schulter des Kandidaten), nominatum declaro (linke Schulter), declaratum proclamo (rechte Schulter)".

Präsidium:

(Versorgt den Schläger, reicht dem Kandidaten die rechte Hand und sagt)"Gratulation"!

Präsidium:

(Begibt sich wieder an die Tafel und sagt) „Burschung ex! Silentium ex! Colloquium.“

f) Kirchencomment

Zu feierlichen Gottesdiensten und Prozessionen wird in Vollwuchs, im Allgemeinen mit Fahne ausgerückt. In der Kirche nehmen die Chargierten im, oder unmittelbar vor dem Presbyterium ihre Plätze ein und bleiben dort stehen.

Salutiert wird:

nach dem Einzug in die Kirche vor dem Altar; beim Einzug des Priesters (bis der Priester die Stufen zum Altar emporgeschritten ist); bei der Priesterkommunion; beim ecce agnus Dei vor der Heiligen Kommunion der Gläubigen bis zur Austeilung (aber nicht während der Austeilung); beim Schlusssegen (wie auch bei jedem anderen Segen); beim Auszug des Priesters und vor dem eigenen Auszug aus der Kirche (die Chargierten verlassen nach dem Priester, aber vor den Couleurträgern die Kirche).

Chargierte salutieren beim eigenen Empfang der Heiligen Kommunion (der Fahnenträger hat in diesem Fall die Fahne einem andern Bundesbruder zum Halten zu übergeben).

Die Fahne wird bei der Heiligen Wandlung gesenkt und über die gesenkte Fahne werden die Spitzen der gezogenen Schläger gekreuzt (ist keine Fahne vorhanden, werden die gezogenen Schläger im Winkel von 45° nach unten rechts parallel gehalten). Beim sakramentalen Segen wird wie bei der Wandlung verfahren.

Chargierte salutieren beim eigenen Empfang der Heiligen Kommunion.

g) Hochzeitscomment

Zur Hochzeit eines Bundesbruders entsendet die Verbindung über dessen Wunsch Chargierte und eine angemessene Couleurvertretung in die Kirche. Der Trauzeuge des Bundesbruders kann, aber muss nicht, der Leibbursch sein.

Die Chargierten nehmen vor dem Einzug des Brautpaares paarweise vor dem Kirchentor aufstellung, erwarten Bräutigam und Braut, der dann von einem Vertreter der Verbindung ein Blumenstrauß geschmückt mit den Verbindungsfarben überreicht wird. Sie ziehen an deren Seiten in die Kirche ein und flankieren während der Trauung und der Brautmesse das Paar, den Kopf diesen zugewandt. Bei zwei Chargierten ziehen beide mit dem Bräutigam ein, bei vier je zwei mit dem Bräutigam und zwei mit der Braut.

Der Comment während der Brautmesse ist analog dem Comment bei der Heiligen Messe. Beim Brautsegen wird salutiert.

Die Chargierten verlassen noch vor dem Brautpaar den Altarraum und begeben sich wieder vor das Kirchentor, wo sie das Brautpaar erwarten. Sobald das Brautpaar aus der Kirche tritt, werden die Schläger gezogen und das Brautpaar schreitet unter dem Dach der hochgezogenen Schläger hindurch. Hat das Paar die letzten zwei Chargierten passiert, werden sofort die Schläger versorgt und die Chargierten ziehen mit Couleurbedeckung ab.

h) Trauercomment

Ist ein Bundesbruder gestorben soll die Verbindung mit einer angemessenen Vertretung daran teilnehmen. Auf jeden Fall soll die Verbindung Chargierte entsenden. Während aller Trauerfeierlichkeiten sind die Mützenperkussionen und das Band, ebenso Schärpe, Cerevis, Schlägerkorb und Fahne umflort zu tragen.

a. Begräbnis

Ein Couleurträger (ev. Salonwichts) geht unmittelbar hinter dem Sarg. Er trägt auf einem Polster die Mütze des Verstorbenen mit gekreuztem Burschenband. Am offenen Grabe stehen die Chargierten mit Blickrichtung zur Trauergemeinde. Ein

Bundesbruder (nach Möglichkeit Leibbursch oder Leibfuchs) hält einen Nachruf, bei den letzten Worten nimmt er das Band und die Mütze von dem hinter ihm wartenden Polsterträger und wirft sie dem Verstorbenen ins Grab.

Beim Grab werden die Schläger versorgt. Beim Herablassen des Sarges neigt der Fahnenträger die Fahne, wobei die ihn flankierenden Chargierten ihre Schläger über diese kreuzen. Die Chargierten bleiben solange beim Grab, bis sich der letzte Trauergast entfernt hat. Vor dem Abmarsch nehmen sie vor dem Grab Aufstellung und erweisen dem Toten durch Salutieren noch einmal die letzte Ehre (der Fahnenträger senkt die Fahne und spricht den Wahlspruch der Verbindung). Grundsätzlich müssen die Handlungen der Chargierten auf die genaueren Verhältnisse vor Ort abgestellt werden (wie viel Platz gibt es, wo können die Chargierten stehen, etc.).

b. Trauerkneipe

Die Trauerkneipe soll würdig und ernst gestaltet werden. Es herrscht Rauchverbot. Rechts vom Präsidium steht ein leerer Stuhl, vor diesem auf dem Tisch ein umflortes Glas mit Stoff und eine brennende umflorte Kerze. Neben der Kerze liegt das Kruzifix. Der Kneipraum wird nur durch in regelmäßigen Abständen auf den Kneiptischen stehenden brennenden Kerzen beleuchtet.

Präsidium:

„Silentium! Trauerkneipe incipit! Es steigt Berglands-Bundeslied/Berglands-Burschenstrophe . Zur Ersten!“ (Das Lied wird durchgesungen)

Präsidium:

„Das Wort zur Trauerrede steht bei Bbr. ...!“

Präsidium:

(nach der Trauerrede)„Silentium triste!“

Das Präsidium trinkt dann ein Glas an und lässt es sodann nach rechts herum an der Tafel kreisen. Jeder trinkt daraus einen Schluck und gibt es seinem Nachbarn mit dem Wort „Fiducit“ weiter. Nachdem alle getrunken haben, kommandiert das

Präsidium:

„Es steigt der Cantus ‚Es hatten drei Gesellen‘.“

Das Lied wird durchgesungen und beim letzten Vers „... da klangen der Gläser dreie“ stoßen die Tischnachbarn leise die Gläser an. Nach dem Lied schlägt das Präsidium den Trauersalamander.

Präsidium:

„Surgite sociales ad exercitium salamandri in memoriam fratris mortui nostri!
Eins, zwei, drei

(trinken)
Eins, zwei, drei
(Gläser anheben)
Eins, zwei, drei
(bei drei werden die Gläser leicht auf den Tisch gestoßen)

Nach dem Salamander stimmt das Präsidium das Lied an „Ist einer unsrer Brüder dann geschieden“ (der Vers wird gesungen).

Präsidium:

„Leiser“
(der Vers wird mit gedämpfter Stimme wiederholt)
„Ganz leise“
(der Vers wird mit verhaltener Stimme ein drittes Mal gesungen)

Nun werden alle Kerzen bis auf die umflorte ausgelöscht.

Präsidium:

„Alle Gläser sind leer, nur eins ist voll, dies trinke ich Dir zu, toter Bruder! Wir trauern um Dich, aber nicht wie die Heiden, die keine Hoffnung haben. Wir denken an Dich und grüßen Dich hinüber in Jenseits. Wir wollen Dich nicht vergessen und wenn auch Dein Leib zerbrach (zerschellt das Glas am Boden), Dein irdisches Leben erlöschen ist (löscht die Kerze), so wissen wir doch, wir werden Dich wiedersehen im ewigen Lichte der Bergland!“

„Trauerkneipe ex!“

Die Chargierten und nachher alle Anwesenden verlassen ohne weiteren Aufenthalt den Saal. Ein geselliges Zusammensein ist nach der Kneipe nicht gewünscht. Die Couleurtrauer wird vom jeweiligen ChC festgelegt. Der Kneipsaal wird während des Abends nicht mehr betreten.

Es ist ein strenger Verstoß gegen den Comment, wenn die Gläser nach den Worten des Präsidiums „alle Gläser sind leer“ mit Ausnahme des ihm zur Rechten stehenden umflorten Glases nicht wirklich leer sind. Falls ein Bundesbruder während der ihm zu Verfügung stehenden Zeit bzw. Kommandos ein volles Glas nicht leeren kann, so hat er darauf zu achten, dass sein Glas vor der Kneipe nur mit der Menge Stoff gefüllt wird, den er in dieser Zeit bewältigen kann.

i) Verkehrscomment

1. Anrede

Innerhalb des MKV gilt das Du-Wort (AH bleibt es vorbehalten, im öffentlichen Gesellschaftsleben das Sie-Wort zu verwenden). Die Aktiven verwenden im Gespräch mit Alten Herren stets die Anrede „Lieber Alter Herr ...“. Die Inhaber studentischer Auszeichnungen (zB Dr. cer), sowie die Amtsträger der Verbindung („Hoher Senior“...) werden mit ihrem Titel angesprochen. Das commentmäßige Verkehrswort unter Mitgliedern der gleichen Verbindung ist „Bundesbruder“, sonst im Verkehr mit Angehörigen einer MKV-Verbindung: „Kartellbruder“.

2. Couleurfähigkeit

Zum Couleur darf bei Kommensen und Veranstaltungen in der Öffentlichkeit nur Anzug bzw. Sakko und lange Hose getragen werden, dazu ein dezentes, helles Hemd sowie Krawatte oder Fliege.

3. Begrüßung

Man begrüßt grundsätzlich in der Reihenfolge abnehmenden Ranges, jedoch den Gastgeber (zB Hausherr, Senior) zuerst. Man begrüßt grundsätzlich die einem persönlich entfernt Stehenden zuerst, die Nahestehenden zuletzt.

Zum Gruß lüften wir die Mütze mit der linken Hand und halten sie - während wir die rechte Hand zum Gruß reichen – vor die Brust. Die Biertonne bzw. das Cerevis wird zum Gruß nicht gelüftet. Wenn wir mit dieser Kopfbedeckung grüßen, legen wir die rechte Hand – ohne militärische Pose – an den Rand der Biertonne bzw des Cerevis und reichen nachher dieselbe Hand zum Gruß.

Auch zum Handkuss wird die Mütze gelüftet und mit der linken Hand vor die Brust gehalten. Höflicherweise wird der Jüngere abwarten, bis die Dame die Hand reicht. Beim Betreten eines Gastlokales grüßt man durch kurzes Abnehmen des Deckels.

4. Haltung

Neben dem Gruß, dem Zutrinken und dem Essen wird die Mütze weiters bei verschiedenen Riten (Rezeption, Burschung, Bandverleihungen, ...), sowie bei eigenen und fremden Farbenstrophen und Bundesliedern abgenommen. Die Mütze gehört ansonsten immer auf den Kopf und hat am Tisch nichts verloren. Bei fremden Farbenstrophe und -liedern bleibt man sitzen, während man bei eigenen Strophen, Liedern und Hymnen aufsteht. Das Aufstehen gilt auch für die oben erwähnten Riten und hier nicht nur bei der eigenen Verbindung sondern auch bei fremden Verbindungen. In diesen Fällen wie in allen anderen, wo es Comment (zB Stärkung) oder Höflichkeit (zB Begrüßung) erfordert, dass man sich erhebt, ist das Sakko zu schließen, die Mütze abzunehmen und mit der Hand an den Körper zu halten.

Wird ein Farbstudent zu einer rang- oder altersmäßig über ihm stehenden Person gerufen oder von einer solchen angesprochen, so nimmt er die Mütze ab und tritt ihr

in entsprechender Haltung gegenüber. Wird ein sitzender Semesterjüngerer von einem stehenden Semesterälteren begrüßt oder angesprochen, hat er sich zu erheben und die Mütze abzunehmen.

5. Allgemeines

Wenn wir Couleur tragen, hat unsere Kleidung sauber zu sein.

In Couleur ist es nicht gestattet mit Fahrrad, Moped oder Motorrad, wohl aber mit dem Auto zu fahren. Autostoppen in Couleur ist unstatthaft.

Füchse dürfen nicht alleine in Couleur auf der Straße gehen.

Es wird im Gehen nicht geraucht und gegessen.

Wichtige Verbindungen

a) Mutterverbindung:

ev. K.Ö.Stv. Tuistonia Mödling, Farben: hellblau - weiß - gold

b) Tochterverbindungen:

ev. K.Ö.Stv. Ötscherland Scheibbs, Farben: schwarz - weiß - gold

ev. K.Ö.Stv. Aenia Schärding, Farben: weiß - gold - schwarz

ev. K.Ö.Stv. Seccovia Leibnitz, Farben: blau - weiß - gold

c) Freundschaftsverbindungen:

ev. K.Ö.Stv. Nibelungia Melk, Farben: rot - weiß - gold

ev. K.Ö.Stv. Tyllisburg St. Florian, Farben: grün - weiß - rot

ev. K.Ö.Stv. Herulia Wolkersdorf, Farben: hellblau - weiß - gold

ev. K.Ö.Stv. Arminia Hollabrunn, Farben: grün - rot - gold

ev. K.Ö.Stv. Rhaeto-Norica Klosterneuburg, Farben: grün-weiß-schwarz

Die Mutter, die Töchter und die Freundschaftsverbindungen sind in der Bänderweste des Seniors enthalten. Zumindest der Senior sollte erkennen ob jemand Mitglied in den oben erwähnten Verbindungen ist, der Comment besagt nämlich, dass dem hohen Senior die Ehre zu Teil wird in all diesen Verbindungen Mitglied zu sein. Daraus ergibt sich, dass der Senior der Bergland bei den Burschenstrophen dieser Verbindungen mitsingen darf/muss und bei einem Kommers bei eben diesen Burschenstrophen den Schläger nicht absticht*.
Es ist vor allem bei diesen Verbindungen besonders auf einen freundlichen, respektvollen und ehrvollen Umgang zu achten.

d) Schwesterverbindung:

ev. K.Ö.Stv. Franzensburg Mödling

e) Älteste Verbindung im MKV:

ev. K.Ö.Stv. Teutonia Innsbruck

f) Älteste Verbindung im NÖ-MKV:

ev. K.Ö.Stv. Waldmark Horn

*Schläger abstechen: siehe Kapitel „Chagiercomment“

Convente

Eine genau Beschreibung und Definition der Convente ist in der Geschäftsordnung (=GO) nachzulesen. Hier soll nur eine kurze Übersicht über die Convente gegeben werden.

a) Fuchsenconvent(FC):

Der FC dient zur Ausbildung der Fuchsen. Den Vorsitz führt der Fuchsmajor der Verbindung. Der FC ist kein beschlussfassendes Verbindungsorgan, außer bei Fragen die die Fuchsia direkt betreffen. Z.Bsp.: Fuchsenkassa

b) Burschenconvent(BC):

Der BC ist das höchste beschlussfassende Organ der Aktivitas, den Vorsitz führt der Senior der Verbindung. Am BC haben alle geburschten Mitglieder (also auch Altherren) ein aktives und ein passives Wahlrecht. BC's sollten regelmäßig stattfinden, da der BC den Verbindungsbetrieb gestalten und aufrechterhalten soll. Eine Spezialform des BC's ist der WB-DBC (Wahlburschen – Dechagierungsburschen Convent), bei dem die alten Chargen abgewählt und die neuen Chargen gewählt werden. Eine weitere Spezialform ist der ABC (Außerordentlicher BC), dieser wird nur in Notfällen einberufen (siehe GO).

c) Cumulativconvent(CC):

Der CC ist das höchste beschlussfassende Organ der Gesamtverbindung. Er ist Vereinsrechtlich mit der Jahreshauptversammlung gleichgestellt. Den Vorsitz führt der Senior der Verbindung.

d) Chargenconvent(ChC):

Der ChC ist die Vollversammlung aller Chargen, den Vorsitz führt der Senior.

e) Altherrenconvent(AHC):

Der AHC ist die Vollversammlung aller Philister, den Vorsitz führt der Philistersenior. Der Senior ist der einzige Aktive der am AHC teilnehmen darf um die Aktivitas zu vertreten.

f) Altherrenchargenconvent(AHChC):

Der AHChC ist die Sitzung des Philisterchargenkabinetts, der Vorsitz liegt beim Philistersenior.

g) Allgemeiner Convent(AC):

Der AC ist ein wissenschaftlicher Vortrag.

Phrasen

Intonas!	Befehl, mit dem das Präsidium jemandem zum Anstimmen des vorhin diktierten Liedes veranlaßt.
Cantus parat?	Frage des Intonierenden an die Corona, ob alle zum Singen bereit sind.
Est!/Non est!	Positive/Negative Antwort der Corona auf die Frage "Cantus parat".
Vacat pro laude.	"Er schweigt anstelle des Lobes." Diese Worte sind zu sprechen, wenn man seine Burschenstrophe singen muß, dieses aber nicht möchte bzw. kann.
Stoff auf der Ax!	Dies ist zu sprechen, wenn man keinen Stoff mehr im Glas hat. Das leere Glas ist dabei an die linke Schulter zu halten.
Peto verbum.	"Ich bitte um das Wort."
Peto tempus.	"Ich bitte um Zeit." (wird gesagt, wenn man die Kneiptafel verlassen will.)
Habeas (Non habeas)!	Antwort des Präsidiums/Contrariums, das die Zeit entweder gewährt oder nicht.
tempus ex.	"Zeit aus." So muss sich der Kneipant wieder beim Präsidium/Contrarium zurückmelden
bene.	"Gut." Antwort des Präsidiums/Contrariums auf "tempus ex".
Omnes ad loca!	"Alle auf die Plätze."
Dixi!	"Ich habe gesprochen." Ausspruch beim Ende einer Rede.
Schmollis	Zuruf beim Zutrinken. Setzt sich vermutlich aus "sis mihi mollis" zusammen, was "es möge mir angenehm sein" bedeutet.
Fiducit!	Wird nach Beendigung des Zutrunkes gesprochen. Der Ausspruch kommt wahrscheinlich von "fiducia sit!" (= "Treue möge währen!")
eine verehrliche	Anrede für eine Verbindung (Abkürzung: e. v.)

Zusammenfassung der wichtigsten Daten und Fakten

Allgemein:

Die K.Ö.Agr.St.V. Bergland zu Wieselburg ist eine Katholisch – Österreichische – Agrarische Studentenverbindung, die am **6.11.1934** gegründet wurde. Wir bekennen uns zum röm.kath. Glauben, dem Vaterland Österreich und zur höheren Bildung. Ein weiteres wichtiges Bestreben der Verbindung ist es die lebenslange Freundschaft unter ihren Mitgliedern zu stärken. Dies spiegelt sich im Ausüben des „Du Comments“ wieder, der es allen Katholisch Kooperierten Farbstudenten erlaubt sich mit Du anzusprechen, was bedeutet, dass für die Kommunikation untereinander das Alter und der Rang belanglos sind.

Der Wahlspruch der Bergland lautet: **Glaube – Ehr´ – Vaterland.**

Die Prinzipien der Bergland lauten:

- religio:** röm.kath. Glaube
- patria:** Vaterland Österreich
- scientia:** Höhere Bildung
- amicitia:** lebenslange Freundschaft

Der Dachverband der Bergland ist der **Mittelschüler – Kartell – Verband**, kurz **MKV**. Sein Wahlspruch lautet: **Gott – Ehre – Freiheit – Vaterland.**

Die Mutterverbindung e.v. K.Ö.Agr.St.V. Bergland zu Wieselburg ist e.v. Tuistonia Mödling, gegründet am 18.8.1919.

Gründungsmitglieder der Bergland Wieselburg sind:

- Gründungs – X:** Mayer v/o Arnulf
- Gründungs – XX:** Bilek v/o Tya
- Gründungs – FM:** Reiter v/o Odin

Die Verbindung wurde 1938 nach der Angliederung Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland „offiziell“ aufgelöst.

Die Reaktivierung fand am 12.12.1953, am Weihnachtskommers statt.

- Reaktivierungs – X:** Herbenstein v/o Ajax

Die Bergland besitzt eine Schwesterverbindung:

- Franzenburg Mödling** 27.2.1958 (gold – rot – blau)

Weiters besitzt die Bergland drei Tochterverbindungen:

Ötscherland Scheibbs 9.10.1965 (schwarz – weiß – gold)
Seccovia Leibnitz 10.9.1966 (blau – weiß – gold)
Aenia Schärding 14.1.1970 (weiß – gold – schwarz)

Die Bergland besitzt außerdem fünf Freundschaftsverbindungen:

Arminia Hollabrunn 8.7.1919 (grün – rot – gold)
Nibelungia Melk 18.5.1919 (rot – weiß – gold)
Herulia Wolkersdorf 11.8.1920 (hellblau – weiß – gold)
Rhaeto Norika Klosterneuburg 24.10.1920 (grün - weiß - schwarz)
Tillysburg St. Florian 16.2.1972 (grün - weiß - rot)

Der MKV:

Der MKV im gesamten umfasst 185 Verbindungen in 106 Orten österreichweit. Der MKV Unterteilt sich in insgesamt 9 Landesverbände:

BMV Burgenländischer Mittelschüler-Verband
LVK Landesverband Kärnten
NÖMKV Niederösterreichischer Mittelschülerkartellverband
OÖLV Oberösterreichischer Landesverband
SLV Salzburger Landesverband
STMV Steiermärkischer Mittelschülerverband
TMV Tiroler Mittelschülerverband
VLV Vorarlberger Landesverband
WSTV Wiener Stadtverband

Die älteste Verbindung des MKV ist die 1876 gegründete Teutonia Innsbruck(grün – weiß – schwarz).

Der NÖMKV:

Der NÖMKV umfasst 39 Verbindungen, die älteste Verbindung im NÖMKV ist die 1904 gegründete Waldmark Horn(schwarz – grün – gold).

Das Coleur:

Bergland trägt die Farben grün – weiß – gold im Burschenband und grün weiß im Fuchsenband. Der Durchbruch ist weiß und der Vorstoß ist blau. Der Deckel ist ebenfalls blau, mit dreifärbiger Perkusion, einer Goldtresse und einer Goldbiese. Das Format des Deckels ist Halbschlapp.

Bänder:

Bier oder Burschenband: 27 – 32 mm
Fuchsenband(ohne Gold): 27 – 32 mm
Weinband: halbe Breite des Burschenbandes
Sektband: 1/3 Breite des Burschenbandes
Schnapsband: 3 Fasern, in den Farben des Burschenbandes, zusammengedreht.

Kopfbedeckungen:

Deckel oder Mütze

Stürmer: vollwertiger Deckelersatz, wird nur im Sommer getragen

Cerevis:

Straßencerevis: ist einem Dr.cer. vorbehalten

Paradecerevis: wird auf der rechten Stirn getragen(Vollwicks)

Biertonne: wird am Hinterkopf getragen und ist AH vorbehalten

Barett: Ist dem Senior bzw. dem Fahnenträger vorbehalten.

Die Wicks:

Vollwicks:

Flaus

Schärpe

Buchs

Kanonen

Schwarze Schuhe

Paradeschläger mit Korb und Farben

Scheide mit Gehänge

Weißer Handschuhe mit Stulpen

Paradecerevis bzw. Barett

Bänder

Halbwicks:

Flaus

Dunkle Hose

Schläger ohne Gehänge

Cerevis bzw Barett

Schärpe

Bänder

Salonwicks:

Flaus

Sakkohose(Schwarz)

Schwarze Schuhe

Cerevis bzw. Barett od. Deckel bzw. Biertonne

Weißer Handschuhe

Bänder

Wenn Cerevis bzw. Barett getragen wird, wird auch ein Schläger ohne Gehänge getragen

Zipfe:

Zipfe werden beim Chagieren auf der rechten Schulter der Wicks getragen.

Fuchsenzipf: Bierzipf mit Fuchsenband

Bierzipf: Zipf mit Burschenband

Weinzipf: Zipf mit Weinband

Sektzipf: Zipf mit Sektband

Schnapsband: Zipf mit Schnapsband

Chargenzipf: Bier/Weinzipf mit mehreren Schubern

Zweibänderzipf: Zipf mit zwei Bändern

Convente:

- a) Fuchsenconvent(FC)
- b) Burschenconvent(BC)
- c) Cumulativconvent(CC)
- d) Chargenconvent(ChC)
- e) Altherrenconvent(AHC)
- f) Altherrenchargenconvent(AHChC)
- g) Allgemeiner Convent(AC)

a) Fuchsenconvent(FC):

Der FC dient zur Ausbildung der Fuchsen. Den Vorsitz führt der Fuchsmajor der Verbindung. Der FC ist kein Beschlußfassendes Verbindungsorgan, außer bei Fragen die die Fuchsia direkt betreffen. Z.Bsp.: Fuchsenkassa

b) Burschenconvent(BC):

Der BC ist das höchste Beschlußfassende Organ der Aktivitas, den Vorsitz führt der Senior der Verbindung.

Am BC haben alle geburschten Mitglieder(also auch Altherren) ein aktives und ein passives Wahlrecht. BC's sollten regelmäßig stattfinden, da der BC den Verbindungsbetrieb gestalten und aufrechterhalten soll.

Eine Spezialform des BC's ist der WB-DBC(Wahlburschen Dechagierungsburschen - Convent), bei dem die alten Chargen abgewählt und die neuen Chargen gewählt werden. Eine weitere Spezialform ist der ABC(Außerordentlicher BC), dieser wird nur in Notfällen einberufen.

c) Cumulativconvent(CC):

Der CC ist das höchste beschlussfassende Organ der Gesamtverbindung. Er ist Vereinsrechtlich mit der Jahreshauptversammlung gleichgestellt. Den Vorsitz führt der Senior der Verbindung.

d) Chargenconvent(ChC):

Der ChC ist die Vollversammlung aller Cargen, den Vorsitz führt der Senior.

e) Altherrenconvent(AHC):

Der AHC ist die Vollversammlung aller Philister, den Vorsitz führt der Philistersenior. Der Senior ist der einzige Aktive der am AHC teilnehmen darf um die Aktivitas zu vertreten.

f) Altherenchargenconvent(AHChC):

Der AHChC ist die Sitzung der Philisterchargenkabinetts, der Vorsitz liegt beim Philistersenior.

g) Allgemeiner Convent(AC):

Der AC ist ein wissenschaftlicher Vortrag.

Die Chargen:

Senior (Obmann) (X):

Vertritt die Verbindung nach außen, trägt die Vereinshaftung und leitet div. Veranstaltungen

Consenior (Obmannstellvertreter) (XX):

Organisiert die Veranstaltungen und ist der Vertreter des Seniors.

Fuchsmajor („Lehrer“) (FM):

Bildet die neuen Mitglieder (Fuchsen) aus, vertritt sie am BC, er veranstaltet die Keilung

Schriftführer (XXX):

Schreibt Protokolle der Convente, Briefverkehr mit anderen Verbindungen

Kassier (XXXX):

Regelt den Finanzsektor der Verbindung

Befreundete Verbände:

ÖCV Österreichischer Cartellverband (Hochschulebene Katholisch)

VfM Verband farbentragender Mädchen (Mittelschulebene Katholisch)

VCS Verband Couleurstudentinnen (Hochschulebene Katholisch)

KV Kartellverband (Hochschulebene Katholisch, nicht farbentragend)

KÖL Katholisch Österreichische Landsmannschaften

STMV Südtiroler Mittelschülerkartellverband

Fuchsenstrophe:

Ja wir sind die frohen Füchse unser Bergland Stolz und Zier und für ihre Ehr und Freiheit und für Grün – Weiß kämpfen wir. Grün die Hoffnung auf die Zukunft, Weiß der Unschuld reinster Zier und das Gold soll uns verbinden, [: dass wir ewig treu zu dir :]

Burschenstrophe:

Bergland´s Söhne auf ihr Brüder Burschen auf zum Schwur der Treu, Grün Weiß Gold ist unser Banner, ewig jung und ewig neu. Grün entspringt der Scholle Segen, Weiß der Unschuld Ehrenkranz, Goldeswert ist wahre Treue [: dieser weiht euch voll und ganz. :]

Landesverbandsstrophe des NÖMKV:

Hoch vom Schneeberg bis zur Thaya, von der Enns zum Leithafluss, lasset laut ins Land ertönen: Dir, o Heimat gilt mein Gruß! Dieses Land allzeit zu schützen, mutig, unsern Ahnen gleich, dies geloben wir aufs neue [: dir, mein Niederösterreich! :]

MKV – Hymne:

1. Einer Farbe, einem Glauben, einer Sitte zugetan, häng´ ich wie die frommen Tauben meiner lieben Heimat an. Wo ich lebe, will ich sterben, wo ich sterbe, ruht sich´s gut, [: und die Kinder, die mir erben, erben auch mein Herz, mein Blut :]

2. Süße Heimat, schöne Erde, gutes Land, das mich erhält, o du teure, liebe, werthe, runde, kleine, heit´re Welt! Immer will ich dir gehören, immer mit und bei dir sein! [: Fremdlinge und Söldner schwören, dir genügt mein Wort allein. :]

3. Meinem Glauben, meiner Sitte, meinem Vaterlande treu, kenn´ ich weder Wunsch noch Bitte, frage nicht, wo´s besser sei. Mögen and´re wünschen, suchen, mir sind über Gut und Geld [: meine Eichen, meine Buchen, MKV, du meine Welt! :]

Wichtige Abkürzungen:

Intonas!	Befehl, mit dem das Präsidium einen Kneipanten zum Anstimmen des vorhin diktierten Liedes veranlaßt.
Cantus parat?	Frage des Intonierenden an die Corona, ob alle zum Singen bereit sind.
Est!/Non est!	Positive/Negative Antwort der Corona auf die Frage "Cantus parat".
Vacat pro laude.	"Er schweigt anstelle des Lobes." Diese Worte sind zu sprechen, wenn man seine Burschenstrophe singen muß, dieses aber nicht möchte bzw. kann.
Stoff auf der Ax!	Dies ist zu sprechen, wenn man einen Zutrunke erwidern sollte, man aber keinen Stoff mehr im Glas hat. Das leere Glas ist dabei an die linke Schulter zu halten.
Sine, sine	Hat man Stoff verschüttet, sind diese Worte als

	Entschuldigung zu sprechen.
Peto verbum.	"Ich bitte um das Wort."
Peto tempus.	"Ich bitte um Zeit." (wird gesagt, wenn man die Kneiptafel verlassen will.)
Habeas (Non habeas)!	Antwort des Präsidiiums/Contrariums, das die Zeit entweder gewährt oder nicht.
tempus ex.	"Zeit aus." So muss sich der Kneipant wieder beim Präsidium/Contrarium zurückmelden
bene.	"Gut." Antwort des Präsidiiums/Contrariums auf "tempus ex".
Omnes ad loca!	"Alle auf die Plätze."
Dixi!	"Ich habe gesprochen." Ausspruch beim Ende einer Rede.
Schmollis	Zuruf beim Zutrinken. Setzt sich vermutl. aus "sis mihi mollis" zusammen, was "es möge mir angenehm sein" bedeutet.
Fiducit!	Wird nach Beendigung des Zutrunkes gesprochen. Der Ausspruch kommt wahrscheinl. von "fiducia sit!" (= "Treue möge währen!")
eine verehrliche	Anrede für eine Verbindung (Abkürzung: e. v.)

Fragen zur Burschungs- bzw. Branderprüfung(Auswahl)

1.: Was bedeutet die Abkürzung „K.Ö.Agr.Stv. Bergland zu Wieselburg“?

2.: Wann wurde die Bergland gegründet?

3.: Wie lautet der Wahlspruch der Bergland?

4.: Wie nennt man den Dachverband in dem die Bergland Mitglied ist?

5.: Wie lautet der Wahlspruch des MKV?

6.: Nenne die Mutterverbindung der Bergland

7.: Nenne den Gründungs – X, XX und FM?

8.: Was geschah 1938 nach der Angliederung Österreichs an das „3. Reich“?

9.: Wann fand die Reaktivierung unserer Bergland statt?

10.: Wer war Reaktivierungssenior?

11.: Nenne die Schwesterverbindung/en der Bergland?

12. Nenne die Tochterverbindungen der Bergland?

13.: Zähle die Freundschaftsverbindungen der Bergland auf?

14.: Nenne die Verbindungen in der Reihenfolge in der sie auf der Senioratsweste der Bergland aufgenäht sind?

15.: Erkläre den Aufbau des MKV?

16.: Wie lautet der Name der ältesten MKV Verbindung?

17.: Erläutere den Aufbau des NÖMKV?

18.: Wie lautet der Name der ältesten NÖMKV Verbindung?

19.: Ordne den folgenden Begriffen jeweils die richtige/n Farbe/n zu und erkläre deren Bedeutung:

a.: Burschenband:

b.: Fuchsband:

c.: Durchbruch:

d.: Vorstoß:

e.: Pekusion:

f.: Goldtresse:

g.: Goldbiese:

h.: Deckel:

i.: Olive:

20.: Nenne die verschiedenen Formen der Bänder inklusive ihrer Breite?

21.: Nenne die verschiedenen Formen der Kopfbedeckungen?

22.: Erläutere den Begriff „Wichs“ im coleurstudentischen Sprachgebrauch?

23.: Nenne die verschiedenen Formen der „Wichs“ und zähle deren Bestandteile auf?

24.: Was ist ein Zipf?

25.: Welche Arten von Zipfen gibt es?

26.: Was ist ein Convent und welche Arten von Conventen gibt es?

27.: Erkläre 2 Convente genauer?

28.: Erläutere den Begriffe Charge?

29.: Nenne die Chargen inklusive ihrer Aufgaben?

30.: Nenne die befreundeten Verbände des MKV?

31.: Wie lautet der Text der Fuschsenstrophe?

32.: Wie lautet der Text der Burschenstrophe?

33.: Nenne den Text der Landesverbandsstrophe des MKV und die 1. Strophe der MKV-Hymne?

34.: Erkläre folgende Begriffe:
a.: Intonas:

b: Cantus Parat?:

c.: Est/Non Est?

d.: Peto verbum:

e.: Peto tempus:

f.: Habeas/Non Habeas:

g.: tempus ex:

h.: bene:

i.: Omnes ad loca:

j.: Fiducit:

k.: e.v.

l.: v. oder v/o:

35.: Was bedeutet Officium bzw. Inofficium?

36.: Wie lange dauern fünf Bierminuten?

37.: Wie gliedern sich die Mitglieder der Bergland?

38.: Erkläre den Begriff Philistrierung?

39.: Nenne das derzeitige AHChC?

40.: Was ist ein Präsidium bzw. ein Contraium?

